

PROGRAMMdebatte in Teltow-Fläming

2. Kreisparteitag

Dritte Tagung

DIE LINKE.Teltow-Fläming

25. Juni 2011,
Wünsdorf

DIE LINKE.
Kreisverband Teltow Fläming

Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde
Zinnaer Straße 36
14943 Luckenwalde
Tel: 03371-632267
Fax: 03371-636936
www.dielinke-teltow-flaeming.de
info@dielinke-teltow-flaeming.de

DIE LINKE.

Tagesordnung und Zeitplan für die dritte Tagung des 2. Kreisparteitages DIE LINKE. Teltow-Fläming am 25. 06. 2011 in Wünsdorf (Entwurf)

- 09.30 Uhr Begrüßung, Maritta Böttcher
- 09.45 Uhr Impulsreferat „Lebendige Kommunen durch ausreichende Finanzausstattung“,
Helmuth Markov, Finanzminister Brandenburg
- 10.10Uhr Impulsreferat „Fortschreibung der kommunalpolitischen Leitlinien des Partei
vorstandes“, Maritta Böttcher
- 10.25 Uhr Anfragen
- 11.00 Uhr Impulsreferat „Kommunale Finanzausstattung aus der Sicht des Landkreises
Teltow-Fläming“, Dirk Hohlfeld, Vorsitzender des Ausschusses für Haushalt und
Finanzen im Kreistag Teltow-Fläming
- 11:35 Uhr Anfragen und Diskussion
- 12.00 Uhr Kulturprogramm
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Impulsreferat „Rot-Rote Energiepolitik in Brandenburg - Möglichkeiten kommu-
naler Handlungsfelder“, Thomas Domres, Landtagsabgeordneter
- 13.40 Uhr Anfragen
- 14.00 Uhr Impulsreferat „Kommunale Energiepolitik und Anforderungen an ein Hand-
lungskonzept zur Bildung von Kreisenergiewerken in Teltow-Fläming“,
Carsten Preuß, BM-Kandidat Zossen
- 14.40 Uhr Anfragen und Diskussion

**Zwischen den Impulsreferaten sowie danach wird es ausreichend Gelegenheit
für Anfragen und Diskussionen geben.**

Wünsdorf birgt eine lange militärisch traditionelle Geschichte. In Wünsdorf war neben den teilweise unterirdisch angelegten Hauptquartieren des OKH (Tarnbezeichnung: Maybach I) und OKW (Maybach II) von 1939 bis 1945 im Nachrichtenbunker Zeppelin das Amt 500 angesiedelt. Hierbei handelte es sich um einen der größten Nachrichten-knotenpunkte während des Zweiten Weltkrieges. Diese werden durch dicke Panzer-türen geschützt. Hier wurden auch die ersten Panzer, Dicke Bertha und die V-Waffe getestet.

Nach dem Krieg wurde Wünsdorf der Sitz des Oberkommandos der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (ab Juni 1989 unter der Bezeichnung Westgruppe der Truppen). Außer den 2.700 Einwohnern lebten zu Spitzenzeiten 50.000 bis 60.000 sowjetische Männer, Frauen und Kinder dort. Für Bürger der DDR war das Areal Sperrgebiet. Innerhalb des umzäunten bzw. ummauerten Geländes befanden sich zahlreiche sowjetische Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Geschäfte usw. Nach dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte 1994 entwickelte die EWZ (Entwicklungsgesellschaft Waldstadt Wünsdorf/Zehrendorf mbH) das Gelände im Auftrag der brandenburgischen Landesregierung. Es wurden in den verlassenen Stabsgebäuden zahlreiche Behörden angesiedelt, darunter das Brandenburgische Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen und das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologische Landesmuseum. Die ehemaligen Kasernen wurden zum größten Teil zu Wohnhäusern umgebaut, auf freigeräumten Flächen entstanden Einfamilienhausgebiete und es wurden Nahversorgungseinrichtungen, eine Grundschule sowie Kindergärten errichtet. Diese stellen jetzt zusammen den Gemeindeteil Waldstadt dar.

- Im so genannten Halbmondlager für muslimische Kriegsgefangene in Wünsdorf wurde 1915 die erste Moschee auf deutschem Boden errichtet. Sie wurde wegen Baufälligkeit in den zwanziger Jahren wieder abgerissen.
- Wünsdorf war Sitz des Hauptquartiers der Reichswehr.
- 2005 wurde für die 206 indischen Soldaten, die in Zehrendorf während des Ersten Weltkrieges als Kriegsgefangene gestorben sind, der Zehrendorf Indian Cemetery eingeweiht.
- In Wünsdorf steht das Helmut-Gollwitzer-Haus der Evangelischen Jugend der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.
- 1998 gründete sich die Bücherstadt Wünsdorf, um die vielen Besucher der Bunker etc. in Antiquariate zu locken.[5]
- Der Bahnhof Wünsdorf war mit eigenem Bahnhofsteil der Bahnhof der sowjetischen Truppen und damit einer der vier Sonderbahnhöfe der Alliierten in Berlin und dessen Umgebung (vgl. Bahnhof Berlin Lichterfelde West - für die US-Truppen, Bahnhof Berlin Tegel - für die französischen Truppen, Bahnhof Berlin Charlottenburg - für die britischen Truppen).

**Wahlordnung für die erste Tagung des 2. Kreisparteitages
DIE LINKE. Teltow-Fläming
(Entwurf)**

1. Die Wahlen finden auf der Grundlage der Wahlordnung der Partei DIE LINKE, der Bundessatzung der Partei DIE LINKE und der Landessatzung der LINKEN. Brandenburg statt.

2. Wahlberechtigt sind alle Delegierten des Kreisparteitages. Wählbar für den Kreisvorstand, die Kommissionen des Kreisverbandes und für den Landesausschuss sind nur Mitglieder der LINKEN. Als Delegierte zum Landesparteitag können auch Gastmitglieder gewählt werden.

3. Wahlen für mehrere gleiche Parteiämter oder Mandate werden in der Regel in zwei aufeinander folgenden Wahlgängen durchgeführt. Dabei werden im ersten Wahlgang die gemäß den Vorgaben zur Geschlechterquotierung (Bundessatzung § 10 Absatz 4) den Frauen vorbehaltenen Parteiämter oder Mandate besetzt. Im zweiten Wahlgang werden die danach verbleibenden Parteiämter oder Mandate besetzt.

4. Beide Wahlgänge können parallel stattfinden, wenn nicht mehr Frauen vorgeschlagen werden, als gemäß den Vorgaben zur Geschlechterquotierung insgesamt mindestens gewählt werden sollen oder wenn alle (weiblichen) Bewerberinnen bereits vorab auf die Teilnahme am zweiten Wahlgang verzichten. Die Teilung in zwei Wahlgänge entfällt, wenn nicht mehr Männer vorgeschlagen werden, als gemäß den Vorgaben zur Geschlechterquotierung insgesamt höchstens gewählt werden können.

5. Bei der Wahl der Delegierten und der Ersatzdelegierten zum 2. Bundesparteitag und zum 2. Landesparteitag ist die Stimmenanzahl maximal so groß wie die Anzahl der zu vergebenden Mandate. Gewählt sind entsprechend der zu vergebenden Mandate die Kandidatinnen und Kandidaten in der Reihenfolge ihrer Stimmanteile.



Dr. Helmuth Markov

geboren am 5. Juni 1952 in Leipzig
verheiratet, 3 Kinder
wohnhaft in Bötzow (Landkreis Oberhavel)

Dr. Helmuth Markov wurde am 6. November 2009 zum Minister der Finanzen und zum stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg ernannt.

Ausbildung und Beruf

1970 Abitur, Berufsausbildung zum
Buchhändler

1970 bis 1976 Studium am Kiewer Polytechnischen Institut,
Diplom-Ingenieur für Elektrische Antriebe und Automatisierung von Industrieanlagen

seit 1973 Mitglied der SED

1976 bis 1978 Mitarbeiter im Internationalen Lizenzhandel
1984 Promotion (Dr. Ing.)

1978 bis 1990 Abteilungsleiter Forschung/Entwicklung

seit 1990 Mitglied der PDS, seit 2007 DIE LINKE

1990 bis 1999 Mitglied des Landtages Brandenburg

1990 bis 2002 Geschäftsführer Eltese GmbH Stolpe

1993 bis 1995 Vorsitzender des PDS-Landesverbandes Brandenburg

1998 bis 2004 Geschäftsführer LE-W Warmwassersysteme GmbH
Hennigsdorf

1999 bis 2009 Mitglied des Europäischen Parlamentes

seit 2007 Ehrenamtlicher Direktor des Zentrums für internationalen
Dialog und Zusammenarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

seit 6. November 2009 Minister der Finanzen und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Vorschläge für die Arbeitsgremien des KPT

Arbeitspräsidium

Maritta Böttcher, Jüterbog
Kornelia Wehlan, Luckenwalde
Roland Scharp, Blankenfelde
Dirk Hohlfeld, Sperenberg

Wahlkommission

Christa Zernick, Am Mellensee
Günter Pötzsch, Blankenfelde
Marianne Richter, Luckenwalde
Annemarie Vlk, Neuheim

Antrags- und Redaktionskommission

Rainer Dominok, Ludwigfelde
Klaus Pollmann, Jüterbog
Dr. Rudolf Haase, Luckenwalde
Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal

Mandatsprüfungskommission

Brigitte Paul, Luckenwalde
Reinhard Fromm, Niedergörsdorf
Günther Gutsche, Luckenwalde
Siegfried Lelke, Blankenfelde

Aktueller Diskussionsstand für unser neues Parteiprogramm

Brief der Vorsitzenden der Partei DIE LINKE, Gesine Löttsch und Klaus Ernst, an die Parteimitglieder zum aktuellen Diskussionsstand des neuen Parteiprogramms

Liebe Genossinnen und Genossen, wir stellen Euch anbei den aktuellen Diskussionsstand für unser neues Parteiprogramm zur Verfügung. Dieser Entwurf ist ein neuer Meilenstein in unserer Programmdebatte. Er ist das Ergebnis vieler Vorschläge, Debattenbeiträge und Diskussionen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die durch ihr Engagement, ihre Ideen, ihre Diskussionsfreudigkeit und ihren Sachverstand diese Debatte bereichert haben.

Der Parteivorstand hat sich eingehend mit den von einer Redaktionskommission vorgelegten Vorschlägen für die Einarbeitung und Berücksichtigung von Änderungen befasst. Im Ergebnis wurden in wesentlichen programmatischen Fragen konsensfähige Vorschläge erarbeitet. Wir sind der festen Überzeugung, dass der vorliegende Arbeitsstand der LINKEN neue Handlungs- und Gestaltungsspielräume für das Vortreiben eines Politikwechsels in der Opposition oder in Regierungsverantwortung gibt.

In den kommenden Wochen wird sich die vom Parteivorstand eingesetzte Redaktionskommission erneut mit dem Entwurf befassen. Insbesondere wird der Entwurf eine Präambel erhalten. Am 2. und 3. Juli 2011 berät der Parteivorstand erneut und beschließt den endgültigen Leitantrag an den Parteitag. Danach habt Ihr alle erneut Gelegenheit, bis zum 7. Oktober 2011 Änderungsanträge zum Leitantrag an den Parteitag zu stellen. Vom 21. bis zum 23. Oktober treffen wir uns in Erfurt zum Parteitag und beschließen nach eingehender Debatte ein neues Grundsatzprogramm für DIE LINKE. Den Schlusspunkt bildet ein Mitgliederentscheid über das neue Programm, den wir bis zum Ende des Jahres 2011 durchführen werden.

Wir freuen uns auf die weitere Diskussion und verbleiben mit solidarischen Grüßen,

Klaus Ernst und Gesine Löttsch

Der überarbeitete Entwurf für ein neues Grundsatzprogramm liegt auf dem Parteitag aus!

DIE LINKE.



Carsten Preuß

Bürgermeisterkandidat Zossen

Geboren 1962 in Luckenwalde
verheiratet, ein Sohn (10), evangelisch

aufgewachsen in Niebendorf, einer kleinen Gemeinde im Süden des Landkreises Teltow-Fläming

1979 Lehre zum Agrotechniker/Mechanik-sator in Petkus

1985 Studium an der Agrar-in-genieurschule Neugattersleben

Grundwehrdienst

1988 bis 1993 Fernstudium an der Sektion Landwirtschaft der Humboldt-Universität zu Berlin

1988 Stellvertretender Abteilungsleiter Futterproduktion im VEG Pflanzenproduktion Lindenberg

1990 bis 1992 Fernstudium „Umweltschutz“ an der Humboldt-Universität
Seit 1991 Mitarbeiter im Umweltamt der Kreisverwaltung Zossen und später der Kreisverwaltung Teltow-Fläming

Seit fast zwölf Jahren lebe ich mit meiner Familie in Zossen, zuvor in Sperenberg

In der Kommunalpolitik seit 1993 tätig, zunächst in Sperenberg, dann in Zossen, Mitglied in verschiedenen Vereinen, Verbänden und Kuratorien.

Politische Aktivitäten / Ehrenamt

Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Zossen seit 2008

Vorsitzender der Fraktion SPD/LINKE/VUB

Vorsitzender des Ausschusses Kultur, Tourismus und Landesgartenschau der SVV Zossen

Mitglied im BUND und seit 2004 Mitglied im Landesvorstand Brandenburg

Vorsitzender des Förderverein Naturpark „Baruther Urstromtal“ e. V.

Mitglied im Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V. <



Thomas Domres, MdL

geb. 1970 in Perleberg

1987 bis 1989 Berufsausbildung zum Landmaschinen- und Traktorenschlosser

1989 bis 1991 Wehrdienst

1991 bis 1993 Ausbildung zum Staatlich anerkannten Altenpfleger an der Medizinischen Fachschule Wittenberge

1993 bis 1999 Altenpfleger beim Landes ausschuss für Innere Mission

Politische Laufbahn

Seit 1990 Mitglied der PDS, ab Juli 2005 Die Linkspartei.PDS, ab Juni 2007 DIE LINKE

Seit 1993 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Perleberg Mitglied des Landtages seit September 1999

Mitglied im Innenausschuss, stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und im Ausschuss für Infrastruktur, Raumordnung und Stadtentwicklung

Seit November 2004 Vorsitzender des Petitionsausschusses

Seit 2008 Mitglied im Kreistages Prignitz

Mitglied des Landesvorstandes DIE LINKE.Brandenburg

Kreisvorsitzender DIE LINKE.Prignitz

Mitglied des Regionalrates der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz/OHV

Mitglied des Vorstandes des LTV, Mitglied des Beirates der BBG <

